

Einsatz des Schulhundes Mogli im Rahmen der Fortbildung „Hundgestützte Pädagogik in der Schule“

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

nachdem die Genehmigungen vorliegen, freue ich mich Ihnen mitteilen zu können, dass unsere Schule ab Mai 2019 einen hundegestützten Unterricht einrichten kann.

Was ist ein Schulhund?

Ein Schulhund ist nicht Eigentum der Schule, sondern es ist ein Hund, der in einer Schule als ausgebildeter „Schulhund“ unterstützend pädagogisch tätig ist. Dieser Hund gehört einer Lehrperson der Schule und tritt innerhalb der Schule immer nur gemeinsam mit dieser im Team auf. Hund und Lehrperson werden entsprechend als sogenanntes „Mensch-Schulhund-Team“ ausgebildet. Vor der Ausbildung wird der Hund auf seine Eignung als Schulhund getestet.

Warum ein Schulhund?

Wissenschaftliche Studien zeigen: Kinder und Jugendliche, die mit Tieren aufwachsen sind meist verantwortlicher, empathischer, sozial kompetenter und können besser lernen <www.schulhundweb.de>. Hunde haben nachgewiesenermaßen psychologische Wirkungen auf ihre menschliche Umgebung wie z. B. die Förderung von Selbstwert und Wohlbefinden, das führt zu einer entspannenden und angstlösenden Reaktion. Sie tragen daher zu einer besseren Atmosphäre in der Lerngruppe bei, indem sie Vertrauen aufbauen und Sicherheit vermitteln. Da Hunde als Rudeltiere den Menschen so annehmen wie er ist, ohne auf Äußerlichkeiten oder intellektuelles Wissen zu achten, fühlt der Mensch sich bestärkt und akzeptiert. Gerade das Agieren auf einer nonverbalen Ebene schafft einen idealen Gegenpol zu der notwendigerweise verbal geprägten Lernumgebung. Durch den Hund bekommen Schüler eine andere Rolle, über diese Motivation können Fortschritte im Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten erzielt werden. Da Hunde Stimmungen wesentlich besser wahrnehmen können als Menschen, fördert ihre Anwesenheit gerade ruhige und schüchterne Kinder. Beim Streicheln des Hundes wird beim Menschen das auch als „Kuschelhormon“ bekannte Oxytocin ausgeschüttet, was beim Menschen nachweislich zur Stressminderung und Blutdrucksenkung und daher zur Entspannung beiträgt. Im heutigen, modernen Schulsystem können Hunde einen wichtigen Baustein im Bereich der individuellen Förderung und dem Stressabbau darstellen. Unterschiedliche Untersuchungen haben gezeigt, dass Hunde eine wertvolle Hilfestellung bei der Wahrnehmung der eigenen Person sind. Mit Hunden kann der Mensch Verhalten nicht diskutieren, sie spiegeln es einfach und kehren es um. So kann empathisch erreicht werden, die Rechte anderer Lebewesen zu erkennen und zu respektieren. Andererseits hebt es das Selbstbewusstsein des Schülers ungemein, wenn der Hund auf Anweisung kleinere Befehle ausführt oder sogar neue Tricks erlernt. Wenn der Schüler für den Hund sorgt, indem er den Wassernapf bereitstellt oder die Decke holt, lernt er Verantwortung für ein Mitgeschöpf zu übernehmen.

Voraussetzungen Hund und Ausbildung

Unser Schulhund „Mogli“ ist ein schwarz-weißer Mischling aus Spanien und ist im April 2019 zwei Jahre alt geworden. Er lebt seit er 9 Monate alt ist in meiner Familie mit zwei Kindern (11 und 14 Jahre) und mit unseren beiden älteren Katzen. Mogli ist im April 2019 und im Januar 2020 erneut auf seine Tauglichkeit für die Schulhund-Ausbildung getestet worden. Mogli kennt den Umgang mit Kindern, Hunden, Pferden und Katzen. Er ist sehr ruhig, ausgeglichen und wenig Geräusche unempfindlich.

Moglis Alter ist gut geeignet, da er sich zu Beginn der Ausbildung noch in der Prägephase befand und daher leicht in sein neues Aufgabenfeld Schule einleben konnte.

Ab Mai 2019 befindet sich Mogli und ich in der Ausbildung. Diese Ausbildung beinhaltet zahlreiche Praxis- und Theorieseminare und dauert ein Jahr.

Voraussichtlich werden Mogli und ich dementsprechend im Schuljahr 2019/20 als voll ausgebildetes Schulhund-Team an der Joseph Beuys Gesamtschule arbeiten können. Bis dahin befindet sich Mogli sozusagen noch im „Referendariat“.

Wie sieht der Alltag mit Mogli dann voraussichtlich aus?

Mogli wird ein bis zwei Mal in der Woche mit in die Schule kommen. Die Regeln für den Umgang mit dem Schulhund lernen die SchülerInnen im Rahmen des NW-Unterrichts.

Im NW-Unterricht absolvieren die Schüler/innen im Rahmen der Unterrichtsreihe „Hund“ ihren sogenannten Hundeführerschein, den die SchülerInnen dazu befähigen dem Schulhund richtig zu begegnen und mit ihm umzugehen. Die Thematisierung „Hund“ im Unterricht erfolgt bei den NW-Lehrern. Die Umsetzung wird schließlich von mir und meinem Hund „Mogli“ durchgeführt. Die SchülerInnen werden in Einführungsstunden auf die Arbeit mit dem Hund vorbereitet und erlernen dadurch wichtige Regeln im Umgang mit Mogli.

Mogli wird mich in der Regel in meiner Klasse oder in sogenannten Hundestunden in der Unterstufe begleiten. Mogli tritt stets im Team mit mir auf und ist ständig unter meiner Aufsicht. Während des Unterrichts wird sich Mogli in der Regel frei in der Klasse bewegen. Die SchülerInnen dürfen ihn aber nicht zu sich rufen. Er entscheidet, zu wem er geht und kann sich auch hinlegen. Die Schüler dürfen Mogli während der Stunde streicheln, wenn er kommt. Die Anwesenheit des Hundes im Klassenraum muss von jedem toleriert werden, der direkte Kontakt ist aber auf völlig freiwilliger Basis. Ein Schüler kann den Hund auch ignorieren oder aber ruhig wegschicken. Übertreten SchülerInnen die vereinbarten Regeln, wird der Hund sofort geschützt und das bedeutet aus der Klasse entfernt. Regeln zum Umgang mit dem Hund werden nicht diskutiert und sind nicht verhandelbar. Auch werden die Kinder nicht zurechtgewiesen, sie erfahren einfach die Konsequenz ihres Handelns. Die daraus resultierende ruhige Lernatmosphäre wird von Schüler- und Lehrerseite als positiv erlebt und hoffentlich auf die Folgestunden übertragen.

Rechtliche Fragen

Die Gesundheit und Unbedenklichkeit von Mogli ist schriftlich bescheinigt. Ferner liegt eine Haftpflichtversicherung vor, sodass eventuelle Ansprüche, die aus der Hundehaltung entstehen, damit versicherungstechnisch abgedeckt sind. Die geforderten Hygienebestimmungen und das Tierschutzgesetz werden eingehalten. In der Klasse gibt es die Möglichkeit sich nach Hundekontakt die Hände zu waschen (die Schüler werden auch diesbezüglich aufgeklärt und immer wieder darauf hingewiesen).

Bedenken

Eine eventuelle Angst vor Aggressionen und Beißenfällen ist unbegründet (siehe Wesenstest, Voraussetzungen sowie Ausbildung). Einzelne Schüler haben dennoch Angst vor Hunden. Durch die freundliche Ausstrahlung und die Sanftheit eines geschulten Hundes kann es aber gelingen, diese Angst zu vermindern und einen natürlichen Umgang mit Hunden zu erlernen. Die Vermittlung von „Hundesprache“ im NW-Unterricht hilft auch im Alltag beim richtigen Umgang mit fremden Hunden. Es gibt auch gezielte Übungen zum Hundekontakt bei ängstlichen Kindern. Sollte Ihr Kind eine Hundephobie haben, sprechen Sie mich bitte im Vorfeld an. In der Fachliteratur lässt sich nachlesen, dass hundespezifische Allergien (also allergische Reaktionen auf die Allergene Can f1 bis f3) beim Schulhund-Einsatz eher eine untergeordnete Rolle spielen. Diese wirken sich bei Betroffenen nur aus, wenn sich die Haare in Teppichen festsetzen oder wenn der Hund dauerhaft im gleichen Zimmer schläft. In der Schule reicht der Zeitraum nicht aus, um allergische Reaktionen im Kontakt mit Schülern auszulösen. Sollten Sie gleichwohl Bedenken haben, sprechen Sie mich gerne persönlich an. Bei sonstigen Rückfragen oder Problemen zum Einsatz unseres Schulhundes Mogli dürfen Sie mich gerne kontaktieren.

Mit freundlichem Gruß,

Silke Kraemer

✂-----

Schüler/Schülerin: _____ Klasse _____

Hiermit bestätige ich die Information zum Schulhund zur Kenntnis genommen zu haben und bin damit einverstanden, dass meine Tochter / mein Sohn an einem „Hund gestützten Unterricht“ teilnimmt.

(Datum, Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)